

Abend -



Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

12.

Donnerstag, am 23. März 1848.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder.

Ein Poet.

Von Lust und Freude rings umgeben,
Steht bleich und still ein junger Mann,
Ihn kümmert nicht das laute Leben,
Er findet keine Freude dran.
Und wird man etwa danach fragen,
Weshalb er denn so traurig steht,
So werden uns die Leute sagen: —
Der junge Mann ist ein Poet.

Man möchte gern zum frohen Kreise
Mitleidig den Verlass'nen ziehn;
Kaum hat man ihn, bald wird er leise
In eine stille Ecke fliehn.
Die Mädchen werden alsdann fragen:
Weshalb er doch nur von uns geht? —
Man wird die Antwort leider sagen:
Der blöde Mensch ist ein Poet.

In später Nacht, bei Sturmestoben,
Schweift Jemand noch durch Wald und Feld,
Er hat die Hände hoch erhoben,
Als sprach' er zu dem Herrn der Welt. —
Wer ist es, wird die Neugier fragen,
Der droben auf dem Felsen steht? —
Die Leute werden lächelnd sagen: —
Dort schwärmt und dichtet der Poet!

Dem Schmerze ist er nun entflohen,
Er stürzt in's Leben wild hinein,
Gesellt sich freudig zu den Frohen
Und sihet gern beim Glase Wein. —
Wer hat zumeist sich übernommen?
Wer ist es, der so schwankend geht? —
Da wird die Antwort man bekommen: —
Das ist schon wieder der Poet! —

Im kahlen, dürftigen Gewande
Schleicht Jemand längs den Häusern hin.
Wer fühlt wie er der Armuth Schande!
Man zeigt mit Fingern ja auf ihn! —
Jetzt mag man weiter nicht mehr fragen,
Wer dort im dürft'gen Kleide geht,
Denn alle Welt wird spöttisch sagen: —
Da geht er hin, der Herr Poet! —

Es wird ein Mensch zur Gruft getragen,
Er starb in Noth und Dürftigkeit. —
Folgt Niemand seinem Leichenwagen?
Ist Keiner, der da Blumen streut? —
Ein Fremder kommt vorbei gegangen,
Und wenn er fragend stille steht,
Wird er die Antwort kaum empfangen: —
Der arme Mensch war ein Poet! —

Adolph Körner.